|  |  |
| --- | --- |
| Revolution und Gegenbewegung | 3 |

Alexander W. Dowling, Lorenz T. Biegler

A framework for efficient large scale equation-oriented flowsheet optimization.

Review of World Economics 6/1990

Kurzfassung

Vorbemerkung

'im märz dieses jahres, pünktlich zu den ersten freien wahlen in der ddr, legte das institut für soziologie und sozialpolitik der akademie der wissenschaften der ddr den 'sozialreport 1990' vor. erstmalig für die ddr wurde damit im sinne der sozialberichterstattung eine breite öffentlichkeit über zustand und wandel der lebensbedingungen, über das subjektive wohlbefinden der bürger, soziale ungleichheit und gesellschaftliche probleme in der ddr auf der basis von statistischen daten umfassend informiert. der bericht ist kürzlich sowohl in der ddr als auch in der bundesrepublik als buchausgabe erschienen.'

Ergebnisse

1. Nach Freigabe einer kritischen Geschichts diskussion im Zeichen der Glasnost Gorbat-schows entstanden in Rußland starke Tende nzen, die Ereignisse des Oktober 1917 als

"Putsch" einer kleinen Machtclique zu charak terisieren und nicht länger als breit veranker-te "Revolution". Eine solche Interpretation scheint jedoch zumindest verkürzt. Gewiß läßt sich die gewaltsam e Machtergreifung durch Lenin und seine Anhänger in engerem Sinne

tatsächlich als "Putsch" einer kleinen Minderh eit definieren. Diese Minderheit hätte aber keinerlei Durchsetzungschancen gehabt, hätte n ihn seine Protagonisten nicht m it Forde-rungen verbunden, die unter der Bevölkerung damals ungeheuer populär waren.

1. Nicht weniger problem atisch ist es, die dara us hervorgegangene kom munistische Diktatur auf ihren Aspekt von Zwang und Gewalt zu reduz ieren. Natürlich stand dieser Aspekt im Vordergrund und bildete die Voraussetzung für die KP-Herrschaft. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die revolutionären Um brüche zugleich auch Konsens für das Re-gimeschuf en. Dies geschah in einer W eise, daß den Millionen repressierten "Absteigern" in der Gesellschaft Millionen von "Aufsteige rn" gegenüberstanden, die dem Regim eihre oft steile Karriere verdankten und es entsprechend unterstützten.

3. Paradoxerweise bewirkte Stalins These von der Möglichkeit des "Sozialism us in einem Land", die die Vorstellungen von Marx und Leni n geradezu auf den Kopf stellten, einen weiteren Konsensschub, weil sie den traditionelle n Internationalismus mit demgroßrussi-schen Nationalismus verband. Denn fortan ging es vorrangig um Stärkung und Moderni-